

29.06.2023

Kleine Anfrage 2065

des Abgeordneten Klaus Esser AfD

Wie steht die NRW-Landesregierung zur EU-Führerschein-Reform?

Die EU plant eine Führerschein-Reform, um die Zahl der Verkehrstoten zu senken. Diese Reform sieht vor, dass Rentner alle fünf Jahre zu einem Fahrtauglichkeits-Check sollen. Der ADAC und der Bundesverkehrsminister sehen dies kritisch.¹ Den EU-Plänen zufolge sollen Senioren über 70 künftig alle fünf Jahre ihre Fahrtauglichkeit überprüfen lassen. In einigen EU-Ländern ist dieses Prozedere offenbar bereits Praxis. Nach dem Entwurf der Richtlinie müssen alle Mitgliedstaaten Führerscheine von Personen, die 70 Jahre alt sind, auf maximal 5 Jahre befristen. So können Verkehrstauglichkeitsüberprüfungen oder Auffrischkurse in allen Mitgliedstaaten leichter eingeführt werden. Ob das auch in Deutschland umgesetzt wird und wie ein derartiger Check aussehen könnte, ist offen.

Daher frage ich die Landesregierung:

1. Wie steht die Landesregierung zu den Plänen einer EU-Führerschein-Reform?
2. Gemäß Antworten der Landesregierung auf eine Anfrage der AfD-Fraktion ist kein zunehmendes Verkehrsunfallgeschehen bei Senioren in Nordrhein-Westfalen erkennbar.² Kommuniziert das Land diese Erkenntnisse an relevante EU-Stellen?
3. Sind die Pläne zur EU-Führerschein-Reform nicht ein klarer Fall von Altersdiskriminierung, wie dies auch von politischen Akteuren³ konsequenterweise klar benannt wird?
4. Wie viele Personen wären von der EU-Führerschein-Reform in NRW betroffen bzw. wie viele Führerscheine für Ü70 Fahrer wären regelmäßig zu kontrollieren?
5. Wer bietet Verkehrstauglichkeitsüberprüfungen oder Auffrischkurse in NRW an?

Klaus Esser

¹ <https://www.adac.de/news/rentner-fahrtauglichkeit-fuehrerschein/>

² <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-2320.pdf>

³ <https://www.greenseniors.eu/position-paper-driving-ability/>